



Prof. Dr. phil. Herbert Scheithauer

Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft  
und Angewandte  
Entwicklungspsychologie



## Seminar

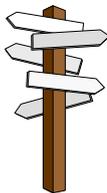
- LV 12-526
- Entwicklungswissenschaft I:  
Biopsychosoziale Grundlagen der  
Entwicklung



## Gliederung

Teil 1:  
Erwartungen/Befürchtungen

Teil 2:  
Einführung



## Fragen für heute

- Was wünsche ich mir?
- Was befürchte ich?

... 2 Karten pro Frage ...  
... Erstellen eines Wunschspeichers ...  
20 min



## Feedback

Feedback stellt eine gezielte Rückmeldung an andere Seminarteilnehmer dar.

2 Komponenten von Feedback:

- Geben von Feedback
- Nehmen von Feedback



## Feedback

**Ziel: aus dem bisherigen zu lernen**

d.h. einer Person die Möglichkeit zu geben etwas zu verändern oder etwas bewusst beizubehalten

**Was ist Feedback?**

= (pos.) Kritik von **Verhaltensweisen** oder **einzelne Aspekte**

≠ generelle Beurteilung einer Person



## Geben von Feedback

Feedback-Regeln

- Konstruktiv (Perspektive bietend)
- Beschreibend bzw. sachlich
- Konkret
- Ich-Perspektive (subjektiv)
- Positives & Negatives



## Annehmen von Feedback

Entgegennehmen von Feedback

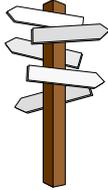
- Ausreden lassen
- Aussagen stehen lassen (keine Rechtfertigungen)
- Sachliche Rückfragen
- Bedanken für die Rückmeldung



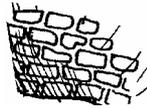
## Gliederung

Teil 1:  
Erwartungen/Befürchtungen

Teil 2:  
Einführung



## Fabel von den sechs blinden Indern..



## Gliederung des Vortrags



1. Merkmale der Entwicklungswissenschaft
2. Historische Wurzeln der Entwicklungswissenschaft
3. Abschließende Bewertung:  
Ist ein neuer Ansatz notwendig?



## Merkmale der Entwicklungswissenschaft

- bio-psycho-soziale Mechanismen
- interdisziplinärer Ansatz
- Vergleich abweichende und normale Entwicklung
- Risiko- und Schutzbedingungen
- Entwicklung über gesamten Entwicklungsverlauf



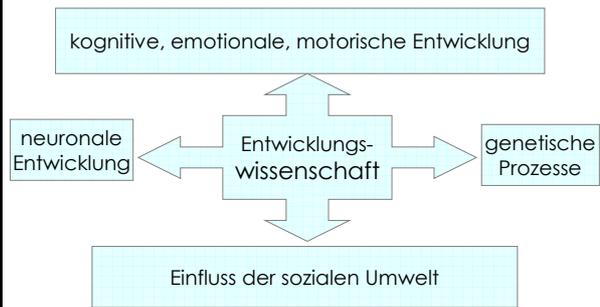


### 1. Merkmal

Der Entwicklungswissenschaft liegt eine biopsychosoziale Sichtweise der menschlichen Entwicklung zugrunde.

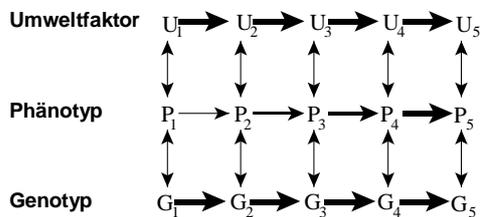


### 1. Merkmal



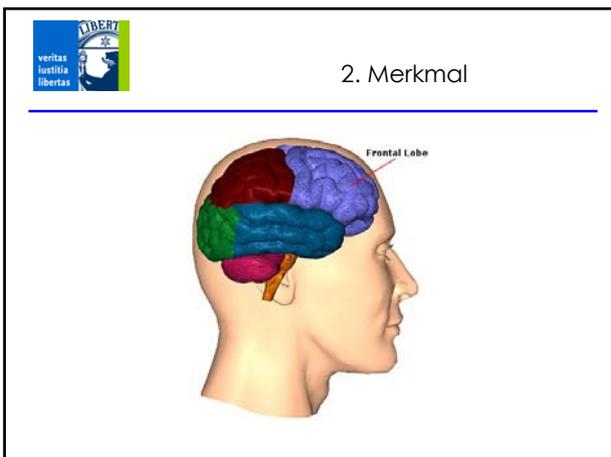
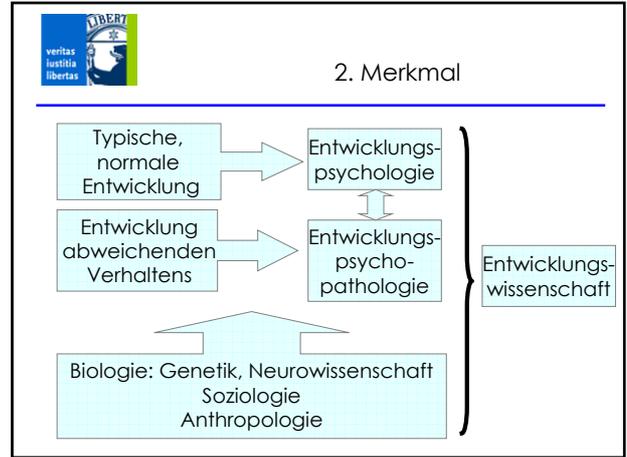
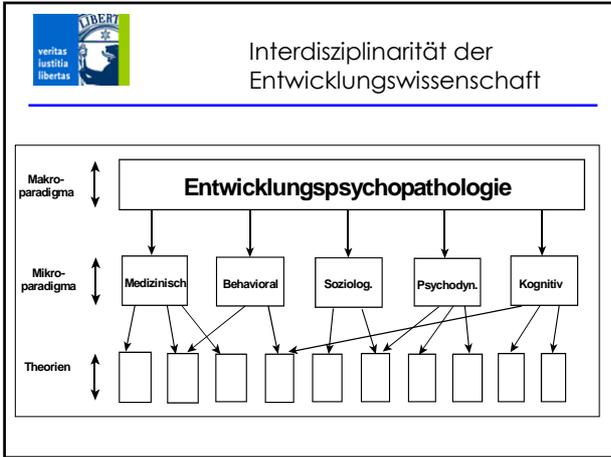
### 1. Merkmal

#### Transaktionsmodell nach Sameroff



### 2. Merkmal

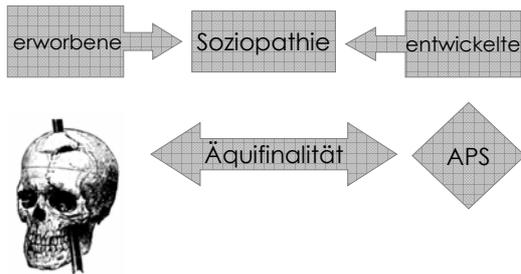
Der Entwicklungswissenschaft liegt eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zugrunde.



- 2. Merkmal**
- „Präfrontalschädigung/-dysfunktion“
- reduzierte Angstkonditionierung
  - weniger empfänglich für soziale Regulation
  - Persönlichkeits-/emotionale Defizite
  - vermehrte Suche nach Stimulation
  - beeinträchtigte Theory of Mind
-



## 2. Merkmal



## 2. Merkmal

→ PET-Studie an verurteilten Mördern (Verbrauch von Glukose)

- depriviert → normale Präfrontalfunktion
- nicht depriviert → reduzierte Präfrontalfunktion



**Einfluss psychosozialer Faktoren !!**



## 2. Merkmal

Richtung der Beziehung:

Präfrontalkortikale Dysfunktionen  
→ unangemessenes Sozialverhalten

genetische/Entwicklungsprozesse/Erfahrungen  
→ unangemessenes Sozialverhalten



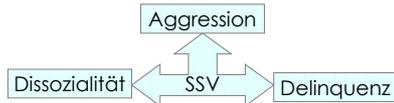
## 3. Merkmal

Die Entwicklungswissenschaft  
vergleicht die normale,  
angepasste mit der gestörten,  
fehlangepassten Entwicklung.



### 3. Merkmal

#### ➔ Klinische Studien

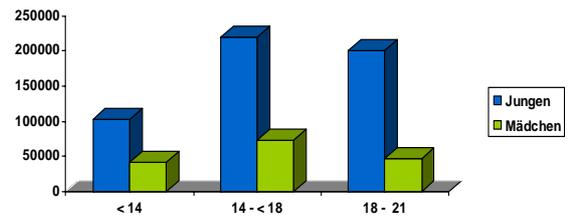


- Prävalenz mit dem Alter ansteigend
- Gewalttätiges Verhalten erstmals 12-20 Jahre
- Gewalttätigkeit Peak 16 Jahre



### 3. Merkmal

#### ➔ Tatverdächtige Kinder/Jugendliche Deutschland



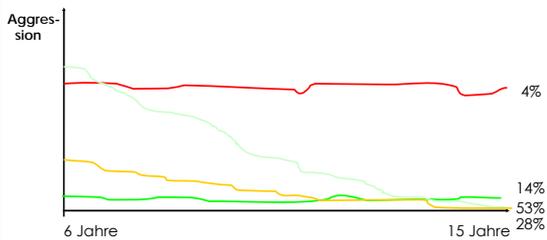
Quelle: Kriminalstatistik 2001, BKA Wiesbaden



### 3. Merkmal

#### ➔ Auftreten aggressiven Verhaltens

- Höhepunkt ca. 2. Lebensjahr

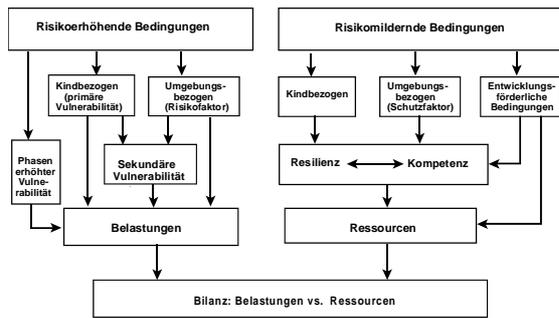


### 4. Merkmal

Die Entwicklungswissenschaft berücksichtigt gleichermaßen risikoerhöhende und -mildernde Bedingungen.



## Risikoerhöhende und -mildernde Bedingungen



## Wichtige Schutzbedingungen I

### Kindbezogene Faktoren

- positives Temperament (flexibel, aktiv, offen)
- niedrige Emotionalität, hohe Impulskontrolle

### Schutzfaktoren in der Familie

- stabile Beziehung zu Bezugsperson
- unterstützendes Erziehungsklima
- Modelle positiven Bewältigungsverhaltens



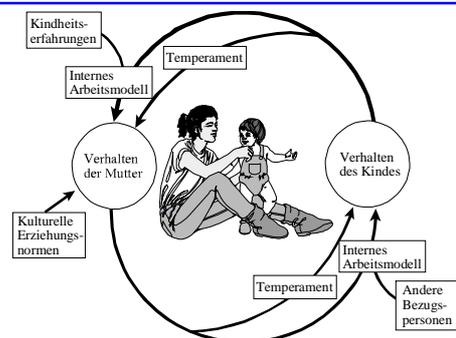
## Wichtige Schutzbedingungen II

### Resilienzfaktoren

- positives Sozialverhalten
- positives Selbstwertgefühl/Selbstwirksamkeitsüberzeugung
- aktives Bewältigungsverhalten

### Schutzfaktoren im Umfeld

- soziale Unterstützung
- positive Freundschaftsbeziehungen
- positive Gleichaltrigenbeziehungen
- positive Schulerfahrungen





## Entwicklungsaufgaben I

**Säuglings-/Kleinkindalter:** (0-2 J.) Physiologische Regulation

- Aufbau einer effektiven Bindung
- Erfolgreiche Exploration

**Frühe Kindheit:** (2-4 J.) Individuation (zunehmende Autonomie)

- Kontakt zu Gleichaltrigen (Kindergarten)
- Geschlechtsrollenidentifikation

**Kindheit und frühes Schulalter:** (5-7 J.) Einschulung

- Geschlechtsrollenidentifikation
- Spiel in Gruppen



## Entwicklungsaufgaben II

**Mittleres Schulalter:** (8-12 J.) Soziale Kooperation

- Erwerb der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben)
- Erreichen persönlicher Unabhängigkeit

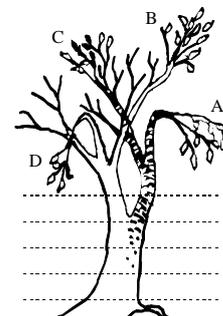
**Adoleszenz:** (13-17 J.) Körperliche Reifung

- Gemeinschaft mit Gleichaltrigen
- Heterosexuelle Beziehungen
- Zunehmende Autonomie von den Eltern



## 5. Merkmal

Die Entwicklungswissenschaft betrachtet die Humanentwicklung über den gesamten Entwicklungsverlauf.



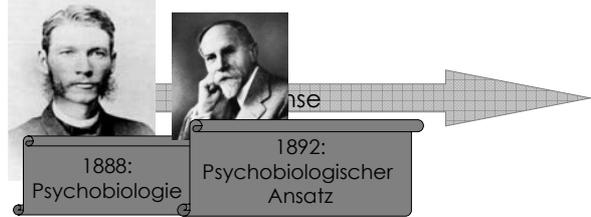


## Gliederung des Vortrags

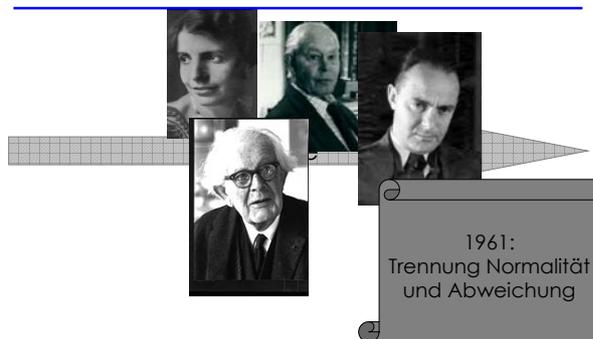
1. Merkmale der Entwicklungswissenschaft
2. Historische Wurzeln der Entwicklungswissenschaft
3. Abschließende Bewertung:  
Ist ein neuer Ansatz notwendig?



## Historische Wurzeln



## Historische Wurzeln



## Historische Wurzeln





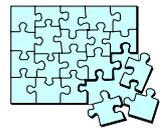
## Gliederung des Vortrags

1. Merkmale der Entwicklungswissenschaft
  2. Historische Wurzeln der Entwicklungswissenschaft
- ✓ Abschließende Bewertung:  
Ist ein neuer Ansatz notwendig?



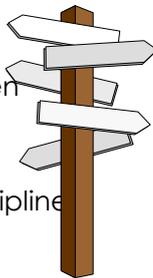
## Merkmale der Entwicklungswissenschaft

- bio-psycho-soziale Mechanismen
- interdisziplinärer Ansatz
- Vergleich abweichende und normale Entwicklung
- Risiko- und Schutzbedingungen
- Entwicklung über gesamten Entwicklungsverlauf



## Ziel der Entwicklungswissenschaft

- Forschungsergebnisse anderer Disziplinen besser verstehen
- bessere Verständigung zwischen Forschern
- Verständnis für Denkstrukturen und Methoden anderer Disziplinen



**Die Entwicklungswissenschaft  
als disziplinübergreifender  
Ansatz ist notwendig!**



Fabel von den sechs blinden Indern...

---

